

5	Vorwort
11	1 Laura Göttsche Eine Art allumfassende emotionale Impression. Die Bedeutsamkeit des realen Raumes
19	2 Andreas Rauh Aufeinander-Abstimmung (1): Lebenswelt und Wahrnehmung
33	3 Elisabeth Blum Synästhetische Dimensionen alltäglicher Raumerfahrungen
57	4 Andine Wijgers Strategien zur Erkundung und Annäherung an die atmosphärischen Dimensionen von Stadträumen
85	5 Stefanie Krebs Eintauchen Querschließen. (Denk-)Bewegun- gen durch stadtdandschaftliche Atmosphären
101	6 Andreas Rauh Aufeinander-Abstimmung (2): Forschen im erlebten Raum
113	Methoden zur Arbeit mit Atmosphäre im Entwurf

- 147 7 Anke Bertram
Atmosphäre: Die Verbindung zwischen Ich
und Welt – etwas schwer Greifbares planen
- 159 8 Karen Fromm
Das Unsichtbare sichtbar machen.
Architektur, Atmosphäre, Fotografie
- 171 9 Herman Hertzberger
»Über die Lehre« – ein Gespräch mit Anke
Bertram und Kay Marlow
- 187 10 Laura Götsche
Markenräume. Über die Bedeutsamkeit der
Architektur im mobilen Zeitalter.
- 201 11 Friedrich Weltzien
Ungute Atmosphären – Zur manipulativen
Macht der Eindruckstechniken
- 221 12 Rita Rentzsch, Martina Wiedlerother,
Anke Bertram
»Zündstoff« im Entwurfsprozess
- 236 Personenverzeichnis
- 240 Literaturverzeichnis
- 246 Impressum
- 248 Impressionen vom Symposium

Zusätzlich zu den Beiträgen der Symposiumsteilnehmer*innen finden sich weitere Positionen in diesem Buch: Von Elisabeth Blum durften wir einen Artikel über die Synästhetische Dimensionen alltäglicher Raumerfahrungen aufnehmen. Herman Hertzberger hat in einem Interview u.a. über die Dialektik von Großem und Üblichem in der Architektur gesprochen. Und Laura Götttsche – tatkräftige Unterstützerin des Symposiums auf der organisatorischen Ebene – hat mit zwei Auszügen aus ihrer Masterarbeit »Point of Situation« nun auch inhaltlich etwas dazu beigetragen.

Fotos von Arne Gutknecht und Graphic Recordings von Johanna Benz erinnern in dieser Dokumentation an die besondere Atmosphäre auch während des Symposiums: Vorträge und Diskussionen fanden im Studiotheater der HMTMH (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) statt, die Workshops in der ›Seilbahn‹ der Fakultät III und rund um die Ruine des Niederländischen Pavillons (Expo 2000). Alles atmosphärische Räume, welche die angeregten Gespräche an beiden Tagen sehr bereichert haben.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten und Unterstützenden bedanken. Bei allen, die das Symposium und diese Dokumentation mit ihren Beiträgen bereichert haben. Mein Dank geht besonders an die Fakultät III für die große (nicht nur finanzielle) Unterstützung des Symposiums und der Dokumentation. Dank an die HMTMH, dafür, dass wir das Studiotheater nutzen durften. Dank an den Blumhardt Verlag für die freundliche und unkomplizierte Zusammenarbeit. Und auch an alle Studierenden, die ihre Zeichnungen und Collagen zur Verfügung gestellt haben!

Besonderer Dank gilt denen, die dieses Projekt mit viel Tatkraft und guten Ideen in der Umsetzung unterstützt haben: Andine Wijgers im Forschungsprojekt, Laura Götttsche, Sarah Przibylla und Anna Morawek bei der Organisation des Symposiums und Janna Nikoleit bei der Redaktion und Gestaltung dieser Dokumentation. Ihr wart großartig!